

BUND-Kreisgruppe Münster: Bericht des Vorstands für das Jahr 2016

Über uns: Die Kreisgruppe Münster des BUND hatte Ende des Jahres 2016 823 Mitglieder. Davon sind etwa ein Dutzend regelmäßig aktiv und treffen sich einmal im Monat, in der Regel am zweiten Donnerstag, im Umwelthaus, um die laufenden Aktivitäten zu besprechen. Nachfolgend wird über diese Aktivitäten berichtet, indem sie den wichtigsten Aufgaben des Umweltschutzes zugeordnet werden.

Nachhaltigkeit unseres Wirtschaftens und unseres Lebensstils

Dieses übergreifende Prinzip haben wir auf einem BUND-Kongress am 24.9.2016 in Kassel und auf einem unserer Monatstreffen vertiefend diskutiert. Wir sind uns einig, dass in den Industrieländern die Wachstumsideologie nicht mehr lange durchgehalten werden kann, dass die Gesellschaft zunächst lernen muss, ohne ständiges Wirtschaftswachstum für ein gutes Leben zu sorgen, und dass wir auf weiten Gebieten unseren Verbrauch zurücknehmen müssen - dies im Interesse von Millionen Menschen, die unter unserem Konsum leiden und im Interesse nachfolgender Generationen. Diese „Kultur des Weniger“ wird als Suffizienz bezeichnet oder auch als Degrowth. Damit diese Entwicklung aber nicht gerade wieder die ohnehin Benachteiligten trifft, müssen auch wir Umweltschützer uns zum Gebot größerer sozialer Gerechtigkeit bekennen. Also lautet die Kernformel: Nachhaltigkeit ist „Suffizienz plus soziale Gerechtigkeit“. Neben dieser Großformel müssen wir uns persönlich und als Gruppe auf vielen Ebenen um ein nachhaltiges Leben bemühen und dafür werben. Dazu gehörte z. B. der zum zweiten Mal in Münster veranstaltete „Tag der Nachhaltigkeit“ am 3./4. Juni, der mit vielen Ständen und Angeboten zwischen Servatiiplatz und Promenade und bei schönstem Sommerwetter stattfand. Den Auftritt des BUND hatte die BUND-Jugend übernommen, den Infostand aufgebaut, den ganzen Tag betreut und u. a. große Mengen Kaffee und Kuchen ausgegeben. Der Tag der Nachhaltigkeit 2017 wird am 24. Juni stattfinden.

Die bewährte Zusammenarbeit im **Aktionsbündnis Gentechnikfreie Stadt Münster** mit Greenpeace und NABU für gentechnikfreie und gesunde Lebensmittel, für sauberes Wasser und unvergiftete Böden wurde fortgesetzt.

Im Frühjahr hat das Bündnis Kontakt zu den Bau- und Gartenmärkten aufgenommen und dafür geworben, glyphosathaltige und bienengefährdende Produkte aus dem Angebot zu nehmen. Die Firma Hellweg war dazu erst nach einer großen Aktion vor dem Baumarkt an der Roxeler Straße bereit. Ein Verbot des Ausbringens von chemisch-synthetischen Pestiziden auf den Flächen, die die Stadt an die Landwirtschaft verpachtet – etwa 7 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Stadtgebiet - hat das Bündnis auch von der Stadt gefordert. Bei mehreren Infoständen und einem pestizidfreien Picknick an der Promenade wurden mehr als 2000 Unterschriften für diese Forderung gesammelt. Im November wurden sie dem Oberbürgermeister übergeben.

Auch beim Thema Schulverpflegung war das Bündnis wieder aktiv. Im Bericht zum Qualitätsmanagement der Kita- und Schulverpflegung wurde der erst „vergessene“ 20%ige Bio-Anteil durch unseren Druck wieder erwähnt.

Auch am Kampf gegen **CETA und TTIP haben wir uns weiterhin beteiligt**, u. a. durch die Teilnahme an einer gewaltigen Demo am 17.9. in Köln. Künftig wird sich unser Blick verstärkt gegen TiSA richten, durch das eine weitere Privatisierung und Kommerzialisierung von Leistungen der Daseinsvorsorge, der Bildung und des Gesundheitswesens droht.

Naturschutz, Schutz der Biodiversität

Im Rahmen offizieller Beteiligungsverfahren wurden diverse Stellungnahmen zu verschiedenen Planungs- und Bauvorhaben in der Stadt Münster verfasst. Dazu wurden häufig die Anregungen und Bedenken zu den Vorhaben in enger Zusammenarbeit mit NABU-Vertretern und mit dem Landesbüro der Naturschutzverbände erörtert und in gemeinsamen Stellungnahmen zusammengefasst. Beispielsweise wurden Stellungnahmen zum Ausbau der A 1 (s. u. "Verkehr und Mobilität"), zum Bau von Windkraftanlagen oder zu wasserwirtschaftlichen Planungen an der Aa im Bereich Kanalstraße, am Emmerbach oder im Bereich der Altarwiese in Wolbeck verfasst. Auch wenn diese Stellungnahmen bei den Genehmigungsbehörden häufig nicht die gewünschte Beachtung finden, so geben sie doch immer wieder wichtige Impulse zum Schutz der Natur und zum Erhalt der Biodiversität. Darüber hinaus sorgen sie bei Planungsträgern und Genehmigungsbehörden häufig für konstruktive Diskussionen im Sinne des Naturschutzes.

Ähnliches gilt auch für den Naturschutzbeirat (ehemals Landschaftsbeirat) der Stadt Münster, an dem gewählte Vertreter des BUND regelmäßig teilnehmen. Zur "unabhängigen" Vertretung der Belange von Natur und Landschaft werden bei der unteren Naturschutzbehörde (ehemals Landschaftsbehörde) Beiräte gebildet, die bei Schutz, Pflege und Entwicklung der Landschaft mitwirken und versuchen, den Fehlentwicklungen in der Landschaft entgegenzuwirken. Auch hier sind die Anregungen des BUND zu

diversen Vorhaben in der Stadt Münster gefragt. Im Jahr 2016 wurden u. a. Radwegeplanungen in Hilstrup oder zwischen Roxel und Nienberge sowie baurechtliche Planungen in Gremmendorf oder wasserrechtliche Planverfahren und Flächennutzungsplanänderungen beraten.

Das Naturschutzgrundstück der BUND-Kreisgruppe, die Hartmannsche Aa-Aue, die seit 2015 von der Biologischen Station Rieselfelder betreut wird, haben wir am 11. September auf einer Fahrradtour besucht und uns über den derzeitigen Zustand informiert.

Angesichts dessen, dass die industrielle Landwirtschaft die Natur auf ihren Flächen weitgehend vertrieben hat, haben wir uns in die Bemühungen eingeschaltet, noch vorhandene Wegeränder für eine natürliche Vegetation zu erhalten und „überackerte“ Wegeränder zurückzugewinnen. Auf unserem Monatstreffen im November hat uns eine Mitarbeiterin des Naturschutzzentrums des Kreises Coesfeld über die dortigen Bemühungen berichtet. Dieses Thema wird voraussichtlich auch auf der 5. Artenschutzkonferenz der GRÜNEN am 25.3.2017 auf der Tagesordnung stehen. Auf der 4. Artenschutzkonferenz, die am 27.2.2016 stattfand, hat ein Mitglied unserer Kreisgruppe über die (wenig erfolgreichen) Bemühungen zum Artenschutz durch „Runde Tische“ mit Landwirtschaftsvertretern referiert.

Mit Natur und Landwirtschaft hatte auch die große Demonstration am 16.1.2016 in Berlin gegen die industrielle Landwirtschaft und die Massentierhaltung zu tun, auf der wir mit einer Delegation vertreten waren. Die „Wir haben es satt“-Demo wird in diesem Jahr am 21.1. stattfinden.

Im November wurden in Coerde im Bereich der Stettiner Straße, zwischen Hohem Heckenweg und Schifffahrter Damm, auf Veranlassung der Eigentümer eine Vielzahl von Bäumen (Eichen, Ahorn, Pappeln, Weiden) gerodet, teilweise unter Verstoß gegen den Bebauungsplan. Es kam zu heftigen Protesten der Anwohner, die sich auch bei uns darüber beklagten, dass es in Münster keine Baumschutzsatzung gibt. Wir haben die Vor- und Nachteile einer Baumschutzsatzung (ein Nachteil kann z.B. sein, dass „vorsorglich“ Bäume gefällt werden) diskutiert und mehrheitlich beschlossen, eine Baumschutzsatzung zu fordern.

Blicken wir etwas weiter nach Norden in den Teutoburger Wald, so wird dieser durch den großflächigen Kalkabbau der Firmen Dyckerhoff in Lengerich und Calcis oberhalb von Lienen bedroht. Da die genehmigten Flächen einen Abbau nur noch bis 2027 bzw. 2017 ermöglichen, laufen seit Jahren Erweiterungsanträge, wobei die Erweiterungen im - europarechtlich streng geschützten - FFH-Gebiet stattfinden sollen. Am 28.5. haben wir mit 19 Teilnehmer*innen das Dyckerhoff-Gelände besichtigt: die renaturierten, sowie die aktuell im Abbau befindlichen Flächen und den möglichen Ausdehnungsbereich. Die Bezirksregierung Münster hat inzwischen auf der Sitzung des Regionalrates Münster am 12.12.2016 erklärt, die Erweiterung werde nicht genehmigt, CDU und FDP haben versucht, das abzuwenden. Seit dem 07.12.2016 ist bekannt, dass die EU-Kommission ihre Absicht aufgegeben hat, die Grundlagen für den Schutz solcher Flächen, insbesondere die FFH-Richtlinie, zugunsten von Investitionen der Wirtschaft abzuschwächen. Für dieses Ergebnis haben sich 200 NGOs aus ganz Europa eingesetzt und mehr als eine halbe Million Unterschriften gesammelt.

(Wind-) Energie und Klimaschutz

Da einerseits auch in Münster die Windenergie aus Gründen des Klimaschutzes gefördert werden soll, andererseits das planlose Aufstellen von Windrädern verhindert werden muss, mussten Gebiete für die Windenergie im Flächennutzungsplan der Stadt Münster ausgewiesen werden. Jahrelang wurde um die Auswahl der Standorte gerungen (bereits im letzten Jahr berichteten wir darüber). Der BUND hat zu den Planungen überwiegend zustimmend Stellung genommen; ein Standort nahe der Rieselfelder wurde allerdings mit Rücksicht auf das europarechtlich geschützte Vogelschutzgebiet verhindert. Seit dem Sommer 2016 wurde es dann richtig eilig, weil nur noch bei Erteilung von Genehmigungen in 2016 die bisherigen, für die Windenergie relativ günstigen Regelungen gelten; denn für die Zeit ab 2017 haben Bundesregierung und Bundestagsmehrheit die Bedingungen für die Erneuerbaren drastisch verschlechtert. Die Änderung des Flächennutzungsplans gelang noch rechtzeitig; im Dezember hat die Bezirksregierung sie genehmigt. So konnten bis Ende 2016 noch 12 weitere Anträge auf die Errichtung von Windenergieanlagen positiv beschieden werden; fünf davon sind Anlagen der Stadtwerke Münster.

Verkehr und Mobilität

Durch Teilnahme am „Runden Tisch Radverkehr (RTR)“ versuchten die BUND-Vertreter, zusammen mit VCD und ADFC, den motorisierten Individualverkehr (MIV) zugunsten von mehr Platz für den Rad- und Fußverkehr zurückzudrängen, was jedenfalls nicht auf Anhieb gelang. Von den Planungen, die im RTR vorbereitet wurden, war das beschlossene Veloroutenkonzept für Routen in die Region („Stadregionales Alltagsradwegenetz“) noch einigermaßen befriedigend. Das „Radverkehrskonzept 2025“ für den städtischen Bereich brachte hingegen noch zu wenig Fortschritte für den Radverkehr,

beispielsweise bei der Breite künftiger Radwege; nach wie vor ist die Lobby für den MIV sehr stark. Die auch von uns in die Politik und Medien getragene Kritik an dem Plan hatte das Ergebnis, dass die Planungsverwaltung der Stadt durch Ratsbeschluss zu deutlichen Verbesserungen verpflichtet wurde.

Was den vom Bund betriebenen Ausbau der Fernstraßen betrifft, hatten wir gegen eine Reihe von Projekten des Ende 2016 beschlossenen Bundesverkehrswegeplans Einwendungen erhoben, doch hatte keine davon Erfolg; das Bundesverkehrsministerium hat kein Interesse am Gesamtverkehr, sondern bleibt ein autoaffines „Straßenbau- und Mauterhebungs-Ministerium“. Dementsprechend treibt der Landesbetrieb Straßen NRW (im Auftrag des Bundes) die massive Erweiterung der LKW-Parkplätze an den Raststätten Münsterland Ost und West voran. Ferner laufen die Planungen für den weiteren sechsspurigen Ausbau der A 1 nach Norden und nach Süden. Für den Naturschutz besonders heikel ist der Ausbau nach Süden, zu dem die Strecke von der Brücke über den Dortmund-Ems-Kanal bis Ascheberg durch das FFH-Gebiet Davert gehört. Hierzu haben die Naturschutzverbände durch das Landesbüro eine gemeinsame Stellungnahme abgegeben, deren wesentlichen Inhalt die NABU-Naturschutzstation erarbeitet hat, zu deren Arbeitsgebiet die Davert gehört. Bei sämtlichen Verfahren finden Erörterungstermine statt, an denen auch der BUND teilnimmt. Dabei haben wir u. a. kritisiert, dass der gesetzlich vorgeschriebene Ausgleich für die Eingriffe teilweise dadurch erfolgt, dass versiegelte Flächen der 45 km entfernten Startbahn des früheren Militärflughafens Hopsten-Dreierwalde entsiegelt bzw. entbetoniert und in Grasflächen umgewandelt werden. Sinnvoller wären unseres Erachtens Kompensationsmaßnahmen im Nahbereich des Eingriffs, um den zusätzlichen Belastungen des Naturraums ortsnahe entgegenzuwirken.

Auf weitere Aktivitäten wird - ohne Vollständigkeit - **im Überblick** hingewiesen:

Teilnahme

- an einer Anti-Atom-Demo in Lingen,
- am Bürgerforum zum Wettbewerb „Global nachhaltige Kommune“,
- an der Vorstellung des Lärmaktionsplans für Münster,
- an der Veranstaltung zu „20 / 25 Jahre Umweltforum und Umwelthaus“,
- an der Verleihung des Umweltpreises der Stadt Münster.

Im Anschluss an unser letztes Monatstreffen am 8.12. trafen wir uns in Peters Weinbar bei gutem Wein und leichter Kost.